zahn 24 arzt
Zahnarzt Zentrum Zuchwil 032 685 24 24

news 1 / 2011 letter

In diesem Newsletter:

||| Editorial ||| Zahnbleichen durch ZOOM! ||| Was sind Zahnimplantate? ||| Zahnbehandlung in Vollnarkose? ||| Alternative Zahnmedizin ||| Jugendliche und Kinder: Wann ist der Besuch beim Kieferorthopäden wichtig?

Editorial

Verehrte Kundinnen und Kunden, liebe Patienten

Gerne versorgen wir Sie in diesem *newsletter* wieder mit fundierten Hintergrundinformationen zu Themen, die Sie als Kundinnen und Kunden von zahn24arzt interessieren dürften.

Wir möchten gerne, dass Sie jederzeit darüber informiert sind, was wir wann und warum mit Ihren Zähnen «vorhaben». Das Wissen soll Sie dabei unterstützen, die für Sie richtige Entscheidung zu treffen, sei es nur für ein Bleaching oder dafür, eine Behandlung in Vollnarkose vornehmen zu lassen.

Wir legen grossen Wert auf umfassende Informationen – und auf frühe Weichenstellungen. Auf Zähne ist man, so banal das klingen mag, ein Leben lang angewiesen. Die sorgfältige Aufklärung der Eltern über die Möglichkeiten, die uns heute für Kinder und Jugendliche zur Verfügung stehen, ist uns deshalb ein grosses und ernsthaftes Anliegen, auf das wir im Rahmen dieses Newsletters regelmässig zurückkommen werden.

Wir wünschen Ihnen eine informative und angenehme Lektüre – und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2011! ■

Ihr Zahn24Arzt-Team

Zahnbleichen durch ZOOM!

Dr. med. dent. Wolfgang Walzinger

Der Wunsch nach weissen Zähnen ist uralt, in wohlhabenden Bevölkerungsschichten hat es seit Jahrhunderten Versuche gegeben, Zähne aufzuhellen. Dabei wurden bis in die Gegenwart oft Mittel eingesetzt, die wirkungslos blieben, die Zähne schädigten oder kaum praktikabel waren.

Heute ist man in der Lage, Zähne wirkungsvoll, einfach und substanzschonend aufzuhellen. Die

> Eine zahnärztliche Überprüfung der Zähne auf Zahn- oder Zahnfleisch-Schäden sollte in jedem Fall vor einer Bleaching-Behandlung stehen.

meisten Studien zeigen: Vorausgesetzt, es werden pH-neutrale Präparate eingesetzt (und letztere werden fachkundig angewendet), sind bei Zahnaufhellungen keinerlei Zahnschäden zu befürchten, und Nebenwirkungen gibt es praktisch keine.

Wie bei den meisten kosmetischen Eingriffen ist für die Patienten auch beim Bleaching das jeweils aktuelle Schönheitsideal, bzw. «Abweichungen»

davon ursächliche Motivation. Eine medizinische Notwendigkeit ist möglicherweise aus psychologischen Gründen gegeben: Zahnverfärbungen können sehr belastend wirken.

Zahnverfärbungen unterscheiden sich von den normalen Zahnbelägen dadurch, dass Farbstoffe unterhalb der Zahnoberfläche in den Zahnschmelz und das Dentin eingelagert wurden und daher nicht mehr durch eine Zahnreinigung entfernt werden können. Eine äusserliche Zahnreinigung kann diese Farbstoffe nicht mehr erreichen. Dennoch ist vor einer Aufhellungsbehandlung eine professionelle Zahnreinigung sinnvoll, da die «echte» Zahnfarbe nur bei einem belagfreien Zahn beurteilt werden kann und die nachfolgende Aufhellungsbehandlung besser auf die Zahnsubstanzen einwirken kann. Auch eine zahnärztliche Überprüfung auf Zahn- oder Zahnfleisch-Schäden sollte in jedem Fall vor einer Bleaching-Behandlung gemacht werden.

Zahnverfärbungen können entweder durch äussere Einwirkungen entstehen, indem färbende Lebens- und Genussmittel wie Rotwein, Tee, Tabak, Kaffee etc. in den Zahn eindringen, oder aber auch von innen durch die Wirkung von Medikamenten oder durch Unfälle, Karies, Absterben des Zahnes etc.

Das ZOOM! Zahnaufhellungssystem ist ein wissenschaftlich bewährtes Verfahren zur Aufhellung der Zähne. Es ist sicher, wirksam und schnell. Die Zähne werden in nur einer Stunde deutlich weisser. Das ZOOM-Zahnaufhellungssystem ist ideal für alle, die ein sofortiges Ergebnis wünschen. ■

Dr. med. dent. Wolfgang Walzinger, eidg. dipl. Zahnarzt

Was sind Zahnimplantate?

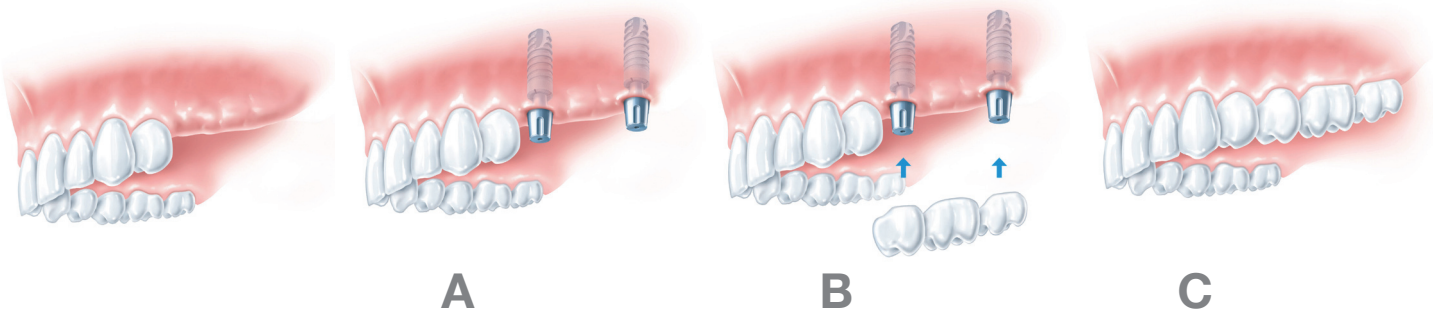
Dr. Dr. med. Gert Wittwer

Ein Zahnimplantat ist eine künstliche, aber sehr gut körperverträgliche (biokompatible) Schraube aus Titan, die in den Kieferknochen eingesetzt wird. Nach der Einheilung verwächst der Knochen mit der Titanschrauben-Oberfläche und bildet eine extrem stabile und belastungsfähige Einheit.

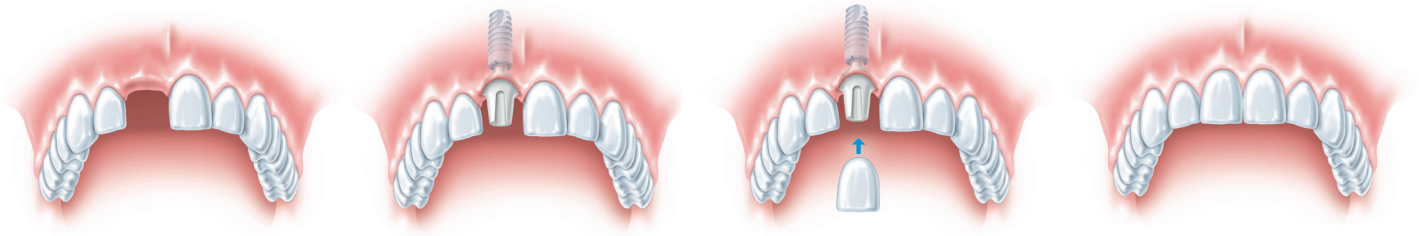
Anschliessend kann auf das Implantat eine Krone, Brücke oder Prothese aufgesetzt werden, so dass der neue Zahnersatz definitiv oder abnehmbar im Munde befestigt ist. Ein Herausnehmen der Kronen oder Brücken ist anschliessend nicht mehr notwendig. Die Prothesen sollen dagegen immer zur Reinigung entfernt und anschliessend wieder eingesetzt werden.

Die Implantologie – Technologie der Zukunft
Der Zahnarzt empfiehlt die Implantat-Technik, wenn infolge Erkrankung der Zähne oder Unfall keine anderen Befestigungsmöglichkeiten mehr bestehen. Der Kieferchirurg fixiert das Implantat direkt im Kieferknochen. Die darauf aufgebaute «Zahnbrücke» wird aus einer Edelmetall-Legierung gegossen oder als Zirkon (Cad-cam-System) gefräst. Das perfekte ästhetische Bild ergibt dann die Verblendung mit Porzellan. ■

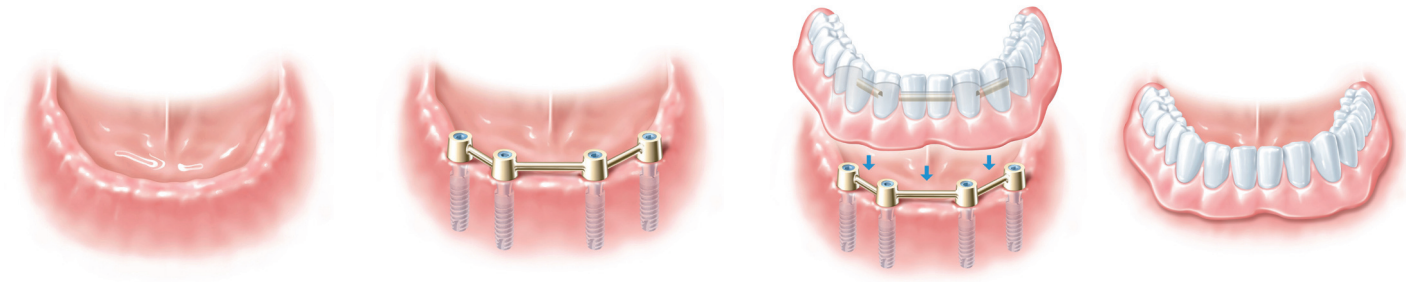
Dr. Dr. med. Gert Wittwer
Facharzt Kiefer-Gesichtschirurgie



In einem ersten Schritt werden die Implantate gesetzt (Abb. A).
Nach einer ca. 3-monatigen Einheilungszeit werden die künstlichen «Zahnwurzeln» freigelegt (Abb. B).
Anschliessend wird eine festsitzende – in dieser Darstellung dreigliedrige – Brücke mit Porzellan-Kronen befestigt (Abb. C).



Analoges Vorgehen beim Ersatz eines Schneidezahns. Ein besonderes Augenmerk ist auf ein perfektes ästhetisches Ergebnis zu legen.



Herausnehmbare Totalprothesen können dank der Implantattherapie stabilisiert werden, insbesondere im Unterkiefer. Sofern 4 Implantate möglich sind, ist eine sofortige Belastung nach der Implantatsetzung möglich.

«Gerne passe ich Ihnen einen PlaySafe-Sportschutz an! PlaySafe gibt es in verschiedenen Farben, Preis: 550.–»

Kathrin Bürkle, Zahntechnikerin

Zahntechniklabor im Haus

Das heisst: Eventuelle Änderungen können sofort vorgenommen werden, Sie brauchen keinen neuen Termin zu vereinbaren.

Abholdienst

Lassen Sie sich durch unseren Taxi-Dienst persönlich bei Ihnen zu Hause oder am Bahnhof abholen.

«Wir arbeiten für die Universität Bern und behalten so Kontakt zu den neusten Entwicklungen in der Wissenschaft!»

Han Bos, Zahntechnikermeister

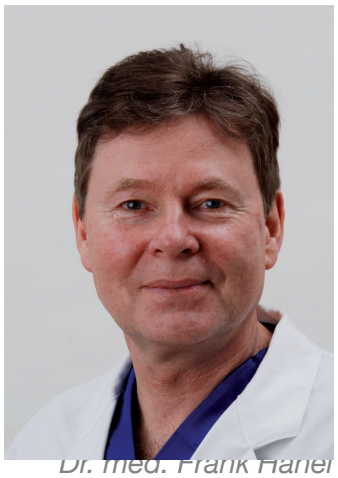
Zahnbehandlung in Vollnarkose?

Dr. med. Frank Hänel

Immer mehr Patienten entscheiden sich für eine Zahnbehandlung in Vollnarkose. Die Gründe dafür sind vielfältig und können sehr individuell sein. Man weiss z.B., dass Patienten, bei denen eine umfangreiche Zahnsanierung geplant ist, oder Angstpatienten oder solche mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung eine Narkosebehandlung bevorzugen. Zahnsanierungen, die bisher mehrere Einzelsitzungen erforderten, können jetzt in einer einzigen Sitzung durchgeführt werden.

Das Narkoserisiko ist heute sehr gering. Die Vollnarkose war noch nie so sicher. Trotz zunehmend riskanter Eingriffe und durchschnittlich älterer Patienten mit Begleiterkrankungen steigt das Anästhesierisiko nicht. Diese verbesserte Situation ist auf die Einführung moderner Narkosemittel zurückzuführen. Sie sind besser verträglich, werden schnell aus dem Körper ausgeschieden und haben nur geringe Nebenwirkungen.

Die Vollnarkose wird von unseren Patienten häufig als sehr entspannt erlebt. Wir von narkose.ch sind erfahrene Fachärzte für Anästhesie und können Ihnen als Patient von zahn24arzt quasi «im Schlaf» zu gesunden Zähnen verhelfen.



Dr. med. Frank Hänel
Facharzt FMH für Anästhesie

Alternative Zahnmedizin

Dr. med. dent. Thomas Gabler

Die alternative Zahnmedizin (AZM) betrachtet den Menschen bei Diagnose- und Therapiemassnahmen in seiner Gesamtheit, schliesslich hängt an jedem Zahn ein Mensch, mit seiner Psyche und allen Organen. Man nennt die AZM deswegen manchmal auch *ganzheitliche* Zahnmedizin.

Bei schwierigen Erkrankungen ist die Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Fachbereichen Voraussetzung für eine erfolgreiche Therapie. Zum Beispiel könnte eine Brücke, eine Krone oder eine Füllung, welche die Bisslage des Unterkiefers verändert, Reaktionen in der Wirbelsäule, dem Becken oder den Beinen verursachen, die der Osteopath nicht dauerhaft positiv beeinflussen kann. Die Therapie im Mund kann oft Jahre zurückliegen und es fällt schwer, den Zusammenhang zwischen dem Eingriff und den Symptomen nachzuvollziehen.

Grundlage der ganzheitlichen Medizin ist die traditionelle chinesische Medizin (TCM) deren Wurzeln mehr als 2000 Jahre alt sind. Natürlich konnten die alten Chinesen nicht dieselben Methoden anwenden, wie wir sie heute kennen, geheilt haben sie aber trotzdem – und Cortison und Antibiotika können nicht immer der Weisheit letzter Schluss sein. Keine Frage, dass diese Medikamente unserer modernen Medizin in bestimmten Situationen ihre Berechtigung haben. Die TCM geht davon aus, dass der Organismus von Meridianen durchzogen wird. Durch die Meridiane läuft die Lebensenergie unseres Körpers. An bestimmten Stellen erreichen die Meridiane die Körperoberfläche, wir haben dort eine Reflexzone oder auch Akupunkturpunkt. Kommt es im Verlauf des Meridians zu einem Energiestau infolge Verletzung, Entzündung oder dergleichen, entstehen Schmerzen. Über die Reflexzone, z.B. an der Handfläche oder am Ohr, kann man oft die Beschwerden mit Akupunktur oder Akupressur lindern. Ein weiterer Zweig der ganzheitlichen Therapie stellt die Homöopathie dar. Sie funktioniert nach dem Ähnlichkeitsprinzip: Ein Stoff, das kann auch ein Giftstoff sein, ruft bei der Verabreichung im Körper bestimmte Symptome hervor. Diese Symptome sind bekannt und bilden Gegenstand eines Erfahrungsschatzes. Treten jetzt im Körper Symptome auf, die einem Stoff oder Giftstoff zugeordnet werden können, wird dieser Stoff, homöopathisch aufbereitet, zugeführt. Ist das Mittel richtig gewählt, tritt in sehr kurzer Zeit Genesung ein, wohlgemerkt: ohne Nebenwirkungen.

Nicht immer sind die Zusammenhänge so leicht zu erkennen. Um die genauen Ursachen einer Störung eruieren und erfolgreich therapieren zu können, ist die Zusammenarbeit von Zahnarzt und Facharzt gefragt. Unsere hochentwickelte Schulmedizin bleibt dabei das unverzichtbare Handwerkszeug und die Grundlage allen Handelns.

Eine andere Möglichkeit der alternativen Zahnmedizin ist das Austesten von Materialien, die in den Körper eingebracht werden. Wir denken dabei als Zahnärzte hauptsächlich an Füllungsmaterialien. Diese werden vom Patienten unterschiedlich gut vertragen. Viele Menschen haben keine Probleme mit verschiedenen Metallen oder mit Amalgamfüllungen. Was ist aber mit empfindlichen Menschen, die auf zahlreiche Substanzen teilweise heftig reagieren? Hier kommen veschiedene Methoden zum Einsatz. Neben dem Epikutantest oder immunologischen Test der Schulmedizin kennt die Alternativmedizin den Verträglichkeitstest mit der Elektroakupunktur. Hier wird an einem bestimmten Akupunkturpunkt der Hautwiderstand gemessen. Nach Applikation des zu testenden Werkstoffes auf der Haut werden über die Veränderung des Hautwiderstandes Rückschlüsse über die Verträglichkeit gezogen. ■

Dr. med. dent. Thomas Gabler

Jugendliche und Kinder: Wann ist der Besuch beim Kieferorthopäden wichtig?

Dr. Dr. med. Thomas Michael Präger

Wann sollten Jugendliche einen Kieferorthopäden aufzusuchen?

Bei einem gestörten Zahndurchbruch
In der Regel fallen die Milchzähne bis zum 12. Lebensjahr nach und nach aus. Manchmal brechen bleibende Zähne nicht richtig durch, kommen am falschen Platz, manchmal auch gar nicht. Wenn dem so ist, ist ein Besuch beim Kieferorthopäden sinnvoll.

Bei frühzeitigem Milchzahnverlust
Als Platzhalter für die bleibenden Zähne spielen die Milch-Backenzähne eine wichtige Rolle. Gehen die Milchzähne zu früh verloren, wächst der 6-Jahres-Backenzahn nach vorne und die nachwachsenden Zähne kommen schief. Ursachen für vorzeitigen Zahnverlust sind Karies und Unfälle.

Bei zurückliegendem Unterkiefer bzw. vorstehenden Schneidezähnen
Kinder mit vorstehenden Frontzähnen haben bis zu 50% mehr Zahnverletzungen.

Bei vorstehendem Unterkiefer
Ein zu starkes Unterkieferwachstum sollte so früh wie möglich gebremst werden.

Bei einem offenen Biss
Dieser ist häufig eine Folge des Lutschens. Die Zähne können nicht richtig herauswachsen und treffen nicht richtig aufeinander. Es entstehen Probleme beim Abbeissen und Sprechen.

Bei einem Kreuzbiss
Meist ist der Oberkiefer zu schmal, so dass der Unterkiefer seitlich über den Oberkiefer greift. Dadurch kann sich der Oberkiefer in der Breite nicht weiter entwickeln und die Zähne haben meist nicht genügend Platz. Auch die Seitwärtsbewegungen sind eingeschränkt, wodurch das Kiefergelenk behindert wird.

Bei einem umgekehrten Überbiss
Wenn die unteren Zähne vor den oberen stehen, sollte dringend ein Kieferorthopäde aufgesucht werden, da auch hier schon frühzeitig mit der Behandlung begonnen werden sollte.

Bei einem Engstand
Während des Zahnwechsels ist ein vorübergehender Engstand kein Problem. Sollten die Zähne jedoch so eng stehen, dass die bleibenden Zähne keine Chance haben, durchzubrechen, oder lassen sie zu lange auf sich warten, sollte der Kieferorthopäde aufgesucht werden.

Ist eine Spange heute Mode?
Heutzutage werden mehr Kinder mit Zahnspangen versorgt als früher, gegenwärtig tragen etwa 100'000 Kinder in der Schweiz eine Klammer. Dies hat mehrere Gründe: Es wird mehr Wert auf gesunde und gerade Zähne gelegt als früher und schöne Zähne sind ein Merkmal für Schönheit und Erfolg. Die schädlichen Folgen von Zahn- und Kieferfehlstellungen sind heute besser bekannt als früher. Eine Zahnspange ist heute kein Makel mehr, sondern ein Mittel, um gerade Zähne zu erhalten, die auch noch gut aussehen. Eine Zahnkorrektur im Kindesalter sorgt für ein schönes Lachen ein Leben lang und ist eine sinnvolle Investition in die Zukunft Ihrer Kinder! ■

Dr. Dr. med. Thomas Michael Präger
Kieferorthopäde

Adresse
zahn24arzt AG
Dr. med. dent. Wolfgang Walzinger
Langfeldstrasse 24 | 4528 Zuchwil
Tel: 032 685 24 24 | Fax: 032 685 29 66
E-Mail: info@zahn24arzt.ch
(direkt bei der Autobahnausfahrt Solothurn-Ost im «Bluehouse»)

Öffnungszeiten
Mo - Fr 07.00 bis 21.00
Samstags 07.00 bis 17.00